

sehr originellen, den Raumcharakter der spätgotischen Halle verständig währenden Aufbauten. Stukkateure wurden eingesetzt für die schönen Deckenlösungen der Sakristeien. Die Frage nach den Urhebern der einzelnen Werke ist keinesfalls restlos geklärt und läßt noch manch neues Ergebnis abwarten. Unter den Künstlern der Spätbarockzeit bis zum Klassizismus sind als erste zu nennen Franz Xaver Messerschmidt und Balthasar Moll, die mit vortrefflichen Werken ihrer Hand vertreten sind. Der größte Meister der Wiener Bildhauerkunst, Raphael Donner, war für Reliefdarstellungen zu zwei Lavabobecken beauftragt worden; diese Arbeiten, die zu den besten des Künstlers gehören, kamen aber nicht, wie geplant, in der Sakristei zur Aufstellung.

#### 171 Valentinaltar

Schreinaltar mit beweglichen Flügeln, 1507 geweiht von Bischof Ludwig Ebner von Chiemsee, im Mittelschrein die polychromierten Figuren des hl. Valentin zwischen der hl. Ottilia und Ursula. Auf den Flügeln im geschlossenen Zustand die Heiligen Leodegar und Erasmus, bei geöffnetem Zustand außen die Heiligen Barbara und Elisabeth, innen Katharina und Rochus. Die Malereien stilistisch der schwäbischen Schule zugehörig. Ursprünglicher Stadtnort im Dom in der Schatzkammer, seit 1891 in der Eligiuskapelle. 1946/47 gänzlich restauriert von A. Schimann.

Holz, 500×235 cm.

#### 172 Töpferaltar

Abb. 23

Steinretabel aus der Pfarrkirche St. Helena bei Baden. Darstellung der heiligsten Dreifaltigkeit. Der Altar war wegen der dogmatisch unrichtigen Darstellung der drei göttlichen Personen aus der Stephanskirche entfernt und durch den Besitzer von Raubenstein Anton Quariendt 1750 nach St. Helena gebracht worden. In St. Stephan wurde an